Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 27 (1940)
Heft: 5: Tessiner Heft

Rubrik: Berner Bauchronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rungsmöglichkeiten wurde von den Architekten besondere Sorgfalt zugewendet: Basis die Hängemappe in Normalformat, daraus entwickelt die Masse von Körbchen, eine bestimmte Zahl Mappen fassend, Masse für Transportwagen = 2 Körbchen, Masse für Aufzüge = 2 Körbchen, Masse der Registraturkasten — diese letzteren zum grösseren Teil zweigeschossig untergebracht (Galeriegeschoss), teilweise unmittelbar auf der Nordostseite von Arbeitssälen.

Die neue Rentenanstalt ist ein Bau mit denkbar günstigen Arbeitsverhältnissen und prachtvoll gelegenen Direktionszimmern, aber ein Gefühl des Bedauerns bleibt zurück, um die Freifläche, die dem Neubau hat weichen müssen. Einst wies sie dem aus dem Bahnhof Enge Austretenden den Weg nach dem See, ähnlich wie es die viel bescheidenere Anlage in Stadelhofen noch heute tut. Nach dem Zurückverlegen des neuen Bahnhofes wäre eine Grünverbindung nach dem See immer noch möglich gewesen, vielleicht bescheiden beginnend und trichterförmig sich weitend. Diese Möglichkeit ist nun endgültig vereitelt. Frühere Generationen Zürichs wären wohl raumfreudiger, grosszügiger und weitsichtiger gewesen. *E. R.*

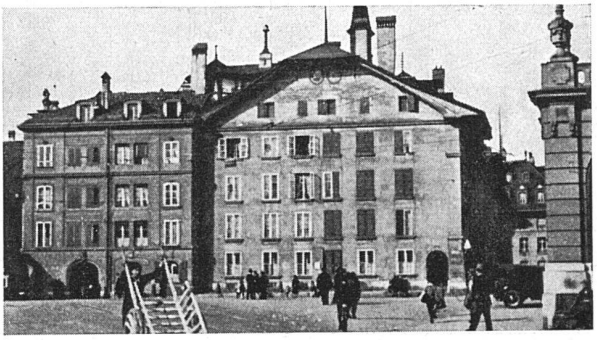
Berner Bauchronik

Das Ende eines Dramas

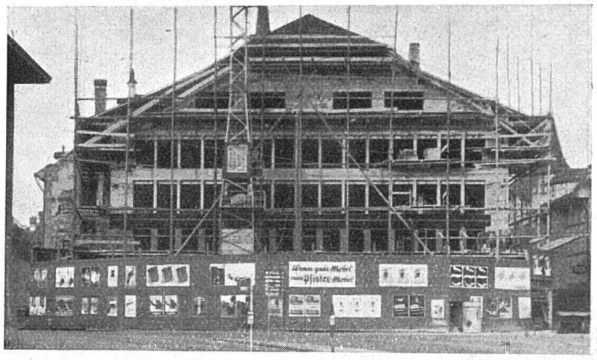
Die Umgestaltung des Kasinoplatzes in Bern hat lange Zeit die Geister bewegt; dieses städtebauliche Problem hat seine Wellen weit über die Stadt hinausgeworfen. Mit dem an Stelle des Jenner-Hauses errichteten Neubaues ist die Neugestaltung abgeschlossen, die ursprünglich durch die Frage der Erhaltung der alten Hauptwache ins Rollen gekommen war.

Offenbar sollen hier moderne Büroräume Platz finden, deshalb ist eine Eisenbetonkonstruktion gewählt worden, die die Fassade in grosse durchgehende Fensterbänder auflöst. Das alte Haus war ein Massivbau, dessen Reiz in dem kräftig-behäbigen Verhältnis zwischen Mauerfläche und Fenster bestand; die Fassade war durch einen hübschen Giebel abgeschlossen. Wohl um die Erinnerung an diese alte Platzwand aufrecht zu erhalten und um den gesamten Neubau in die vermeintlich ländlich-bodenständige Architektur Berns einzupassen, wird der moderne Bau wiederum von einem dem alten ähnlichen «gemütlichen» Giebel überdeckt.

Im weitern Sinn wiederholt sich hier, was schon vor Jahrzehnten beim Neubau der Berner Nationalbank geschehen ist: eine höchst städtische Fassade wird mit Formen bekrönt, die eigentlich dem Bauernhaus entstammen. Niklaus Sprüngli hat 1767 in einer sehr viel kleineren



oben: Das alte Jenner-Haus am Kasinoplatz in Bern
unten: Der Neubau

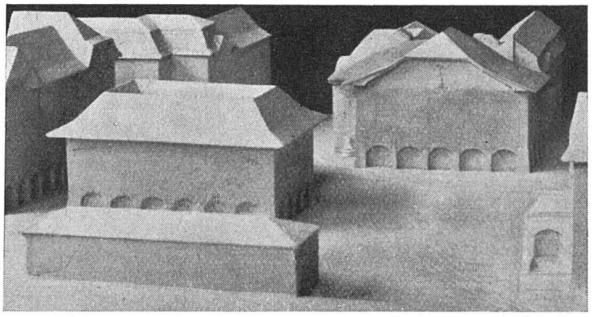


Ledasto
Schweizer Fabrikat
Wandbezugstoffe
Sonnenstoren
Verdunklungsstoffe
Aparte Farben
Spezialausführung für Röntgen-Anlagen
Kunstleder aller Art
Hervorragende Echtheit
Gute Abwaschbarkeit
liefert
Spoerri & Schaufelberger, Rapperswil (St.G.)

Gestanzte, gepresste, gezogene Massenartikel
Blechbiegearbeiten
Stahlprofile
bis 3500 mm Länge, 11 mm stark
Stahl-Türzargen
GELOCHTE BLECHE
FR. MOMMENDEY & SOHN
RAPPERSWIL, KT. ST. GALLEN
BLECHARBEITEN

Stadt seine Hauptwache bewusst städtisch, modern-grossstädtisch gebaut, und unsere Zeit formt bewusst ländlich — ausgerechnet, um das sprünglische Kleinod einzurahmen. Das ist der beste Witz der an Ueberraschungen wirklich nicht armen Baukatastrophe des Kasinoplatzumbaues.

Im Zeichen vermeintlichen Heimatschutzes haben die Einwohner der Stadt oder die Bauherrschaft eine Lösung gefordert, die einmal mehr die erschreckende Verwirrung der Geister zeigt. Allerdings ist diese nicht nur auf das Bauen beschränkt, denn auch in vielen anderen Gebieten werden pseudo-historische Formen aus reiner Gedankenlosigkeit als den wahren Ausdruck unserer Zeit angesehen. *str.*



Modell des Kasinoplatzes, Bern. Vorn links der unglückliche, hinter die alte Hauptwache angebaute Neubau, im Platzhintergrund das neue Jenner-Haus, am Rand ganz rechts Kasino.

Hermann Huber: Aus seinem grafischen Schaffen
mit einer Einführung von Walter Kern. Zehnter Druck der Johannespresse, Zürich 1939. 21 Zeichnungen in Lichtdruck reproduziert, 4 Originalfotografien, 130 Exemplare auf Bütten, vom Künstler signiert. Nr. I—X als Vorzugsausgabe mit einer Originalradierung des Künstlers.

Eine vorbildlich ausgestattete bibliophile Kunstpublikation mit Beispielen, die sich über einen grösseren Zeitraum aus dem Schaffen von Hermann Huber erstrecken und die seine eigenartige Zwischen- und Mittlerstellung zwischen einfühlender Naturnähe und abstrahierender Komposition deutlich machen. Neben den bekannten figürlichen Gruppen werden auch schlichte, intensiv erlebte Landschaften abgebildet, Porträtzeichnungen und ein Selbstporträt. Der Text von Walter Kern umschreibt die Stellung Hermann Hubers und seiner Absichten zwischen den grossen Fixpunkten Ingres, Marées, Renoir. *p. m.*

«Warum Oelfeuerung?»

Die Lumina AG. (Shell-Heizöl-Service, Zürich, Sihlporte) hat eine grafisch reizvolle und übersichtlich dokumentierte Broschüre über diese Frage herausgegeben.

Die Generalversammlung des BSA 1940
wird bis auf weiteres verschoben.

L'assemblée générale FAS 1940
est renvoyée jusqu'à nouvel avis.

Gegründet 1863

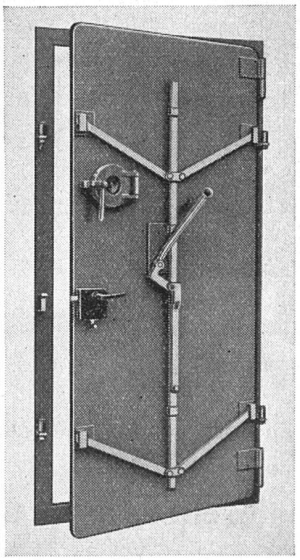
Aelteste und grösste Spezialfabrik für komplette

Bar- und Buffetanlagen

Gläserschränke
Likörschränke
Kühlschränke
Bierkeller- und Kühlraumisolierungen
Kühlvitrinen
Spüleinrichtungen aus rostfreiem Chromstahl

Bitte verlangen Sie Projekte und Kostenberechnungen

Schutzraum-Türen



norm

gasdicht, splittersicher. Normalgrösse 80/185 cm, mit Zentralverschluss von Fr. 195.— an, zum Teil ab Lager.

Wir liefern ferner: Fensterschutzdeckel, Notausstiegabschlüsse usw.

Verlangen Sie Offerte.

Metallbau AG
Zürich-Albisrieden, Tel. 7.06.77